

Stadtverordnetenversammlung der

Landeshauptstadt Potsdam

Antrag

Drucksache Nr. (ggf. Nachtragsvermerk)

06/SVV/0273

Detroff.			offentlich			
Betreff: Arbeitskreis zur Früherkennung häuslicher Gewalt						
			Erstellungsdatum 21.03.2006			
			Eingang 902:			
Einreicher: Fraktion SPD						
Beratungsfolge: Empfehlung Entscheid					F	
Datum der Sitzung Gremium			Empfehlung	Entscheidung		
25.04.2006 Ausschuss für Gesundheit und Soziales						
27.04.2000 Sugeriurimeaussu	27.04.2006 Jugendhilfeausschuss					
Beschlussvorschlag:						
Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:						
Die Stadt Betedam prüft die Bildung eines Arbeitskreises zur Bräventien und						
Die Stadt Potsdam prüft die Bildung eines Arbeitskreises zur Prävention und Früherkennung häuslicher Gewalt, um ein amtsübergreifendes Fallmanagement						
für Kinder in Notlagen abzusichern.						
Gez.: Mike Schubert Vors. SPD - Fraktion						
VOIO. OF B TTAKEOTT						
Unterschrift			Er	gebnisse der \	orberatungen/	
Ontoisoniit				auf	der Rückseite	
Entscheidungsergebnis					1	
Gremium:			Sitzung am:			
einstimmig mit Stimmen-mehrheit	Ja Nein	Enthaltung	überwiesen in den Au	sschuss:		
Lt. Beschlussvorschlag	Beschluss abgele	hnt				
abweichender Beschluss DS Nr.: Wiedervorlage:						
zurückgestellt	zurückgezogen					

Entscheidungsergebnis:					
Gremium:					
Sitzung am:					
Beratungsergebnis:					
•					
Gremium:					
Sitzung am:					
Beratungsergebnis:					
Finanzialla Augwirkungan?	☐ Ja ☐ Nein				
Finanzielle Auswirkungen?					
(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)					
G/A					
	ggf. Folgeblätter beifügen				

Begründung:

Das Bündnis "Gesund Aufwachsen in Brandenburg" befürwortet die Bildung regionaler Unterstützungssysteme. Bereits in 10 Landkreisen und 2 kreisfreien Städten existieren solche Arbeitskreise mit Vertretern des Jugendamtes, der Jugendhilfe, der Sozialen Dienste, der Polizei, dem Gesundheitsamt und in einigen Fällen mit örtlichen Kinderärzten bzw. Kinderkliniken. Durch einen kontinuierlichen Erfahrungsaustausch aller Beteiligten können Problemfälle schnell erkannt und entsprechend Hilfemaßnahmen veranlasst werden.